

Verkaufsstelle
 wöchentlich 4 Male mit Aus-
 nahme der Sonn- und
 Feiertage.

Abonnementspreise
 monatl. 50 Pf., vierteljährl.
 1.50 Mk. pränumerando bei
 jeder Bestellung. Durch die
 Post bezogen 1.65 Mk.
 Postgebührensfr. 6411.

Volksblatt

Zweckmäßigkeit
 Dient für die 6 geprüften
 Parteien oder deren Stamm
 15 Pf., für Wohnung-,
 Besatz- und Besatzungs-
 angehen 10 Pf.

Einzelne für die künftige
 Nummer müssen spätestens bis
 vormittags 1/10 Uhr in der
 Expedition aufgegeben sein.

Sozialdemokratisches Organ für Halle a. S. und Umgegend.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Bölsbergasse.
 Telegramm-Adresse: Volksblatt Hallea. S.

Wotto: für Wahrheit und Recht.

Nr. 284.

Halle a. S., Freitag den 4. Dezember 1891.

2. Jahrg.

Die Kranken-Unterstützung der Wöchnerinnen vor dem Reichstag.

(Schluß.)

Nach den erwünschten Unterbrechungen von Seiten des Zentrums legte der Abgeordnete Frick Kurnert nach dem stenographischen Reichstagsbericht seine Rede fort, wie folgt:

Meine Herren, eines will hauptsächlich hierbei nicht übersehen sein. Das sind die wirtschaftlichen Beziehungen, in denen wir leben. Es ist nämlich meiner Ansicht nach sehr ernst zu erwägen, daß die Zunahme der außerordentlichen Geburten, die ebenfalls die Verführten mit dem Brandmal der Schande in unserer heutigen Gesellschaft versehen, ihre Ursache einfach in den eigentümlichen, höchst komplizierten gesellschaftlichen Verhältnissen hat, d. h. vor allen Dingen in den Hungerlöhnen, welche die Arbeiterinnen bekommen, ferner in der abtupfenden übermäßigen Arbeitszeit, sowie in der ganz geringen geistigen Durchsichtsbildung, welche dem einzelnen der heutige Staat verleiht, da er selbst im allgemeinen auf einem tieferen kulturellen Niveau steht. Es ist bei dem Klassen-gegenstoß von Arm und Reich dem wohlhabenden Büßling in den allermeisten Fällen eine Kleinigkeit, eine hungernde Arbeiterin zu verführen. Die Zunahme der außerordentlichen Geburten hat ihre Wurzel endlich in der modernen kapitalistischen, d. h. einer volk- und kultur-schädigenden Wirtschaftsweise, in welcher wir uns leider befinden. Es ist klar, daß auch auf dem Gebiete, auf welches uns der § 20 geführt hat, diese gekennzeichnete Produktionsform es ist, welche als das eigentliche zerkende Grundübel unserer Zeit und der allgemeinen sozialen Lage anzusehen ist.

Ich komme nun in anbetragt der zuletzt angeführten Punkte dazu, festzustellen, daß die in dem § 20 enthaltene Forderung, die also gleichmäßig die Forderung der Regierung und des Zentrums ist, bezüglich der ehelichen Wöchnerinnen, einfach logisch unmöglich und völlig einseitig ist. Aber nicht nur das. Sie ist auch gleichzeitig unzulässig, ungerecht und — wie nochmals zu betonen — geradezu unethisch. Es ist merkwürdig, daß das Zentrum zu seinem Antrag hat kommen können. Der Antrag scheint eingebredt zu sein, um an einem Beispiel zu demonstrieren, wie im Volke Religion und Sittlichkeit zu heben seien. Daß das nicht auf diesem Wege möglich sein kann, sollte doch den ultramontanen Herren klar sein. Charakteristisch ist es aber jedenfalls für das Zentrum, daß sich seine Führer entschlossen, einen solchen Antrag thatsächlich einzubringen. Denn es wird dadurch die Arbeiterfreundlichkeit des Zentrums wahrhaft verblüffend wieder einmal in das rechte Licht gesetzt, in welches derartig reaktionäre Besprechungen gerückt zu werden verdienen.

(Nunmehr im Zentrum.)

Ihre Maßnahmen sind eben schein-reformatatorische Bestrebungen und als solche werden sie gekennzeichnet durch Ihren Antrag und seine Verteilung, welche wir hier bei § 20 erhebt haben. Es ist nun klar, daß die katholische Kirche jederzeit befreit gewesen ist, diese Intoleranz gegen unethische Wöch-

nerinnen, wie auch heute durch ihre Vertreter, zum Ausdruck zu bringen. Es ist ihr heute wie sonst nicht schwer gefallen, diese Unzulässigkeit zu pflegen. Trotzdem stehen die hier anwesenden Vertreter des Klerus mit den kirchlichen Exaltationen in etwas im Widerspruch, nämlich insofern, als im Mittelalter unter den Augen und mit Billigung der katholischen Kirche gewisse Hospitäler gegründet und erhalten wurden, nämlich Pflegstätten für „busfertige Wöchnerinnen“. Da das eine geschichtlich unbewertbare Tatsache ist, meine ich, daß der heutige Klerus in vielen Beziehungen rückwärts- und kulturfeindlicher ist, als die Kirche des Mittelalters selbst war.

Wir müssen bitten, den Verschlimmerungsantrag des Zentrums in ganz entscheidender Weise abzulehnen, auch dann, wenn das Zentrum seine ganz Befolgung anbietet, die aus polnischen und eßig-lotbringenden, konservativen und weltlichen Elementen besteht. Ob sich hierbei auch die Herren Antisemiten Bödeliger Obervanz befinden werden, vermag ich im Augenblick nicht festzustellen; ich bezweifle dies allerdings aus naheliegenden Gründen.

Was nun die Haltung unserer „liberalen“ Kollegen in diesen hohen Hause zu dem Kommissionsbeschuß § 20 betrifft, so haben sie im wesentlichen mit dazu beigetragen, daß die bekannte Kommissionsfassung nicht geworden ist; allein ich glaube — es ist das meine persönliche, aber feste Ueberzeugung —, daß die Herren der Not geordnet haben, nicht aber dem eigenen menschlichen Triebe. Wenn ich erwäge, was vor kurzer Zeit noch in der 121. Plenarsitzung an manchesterlichen Gemeinplätzen geleistet worden ist, namentlich von dem Herrn Alexander Meyer, der den Satz aussprach, daß ein absolut vollkommener Zustand sich in diesem irdischen Jammerthal überhaupt nicht verwirklichen lasse, dann bin ich der Ansicht, daß die Triebfeder zu diesem Vorgehen der Herren Liberalen in rein praktischen und tatsächlichen Erwägungen zu suchen ist.

(Ausruf von den Freisinnigen.)

— Das ist nicht zu weit hergeholt. Wir haben nur die Konsequenzen von dem zu ziehen, was sonst von Ihnen als Hauptprinzip St. Manchesters vorgetragen wird. Wenn dieser Meyer'sche Gedanke, der, wenn er allgemeine Anerkennung fände, entschieden deprimierend auf den Fortschritt im Volke wirken müßte, in seiner ganzen Gemeinplätzigkeit auf den § 20 bezogen wird, so kommen wir auch hier notwendig zu dem bekannten manchesterlichen Grundsatze des „laissez faire, laissez aller“ — lasse man die Dinge laufen, wie sie eben können oder wollen. Dieser Standpunkt ist aber für uns ebenso wie derjenige der Ultramontanen unannehmbar.

Wenn wir für einen kleinen Vorteil der arbeitenden Klassen eintreten, so geschieht das eben auch hier bei § 20 einzig und allein aus dem Grundsatze, daß wir nach Möglichkeit die Widerstandsfähigkeit und Kampffähigkeit des Proletariats gegenüber der Uebermacht des Kapitals erhöhen wollen.

Meine Herren, in anbetragt der vorher von mir angeführten Grundzüge und Beweise erlaube ich Sie mit meinen politischen

Freunden, den § 20 Biffer 2 im Interesse der Arbeiterinnen in unserem Sinne anzunehmen. Wenigstens ist dieser Paragraph dahin abzuändern, daß das schädigende „ununterbrochen“ in Fortfall kommt. Diese kleine Zustimmung hat das Proletariat wohl mit vollem Rechte von eben der Bourgeoisie zu beanpruchen, welche heute noch, mit einer ungeheuren Fülle von sozialpolitischen Vorteilen und Privilegien ausgestattet, in der Arena des modernen Klassenkampfes uns gegenübersteht. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Aus der Rede des Abgeordneten August Bebel, die ebenfalls wie die Kurnert'sche in der 124. Plenarsitzung zum § 20 der Novelle gehalten wurde, tragen wir zwei besonders interessierende Stellen aus dem Schluß nach dem antiligen Stenogramm nach.

Bebel sagt darin wörtlich:

„Meiner Auffassung nach muß in dieser Frage folgendes festgehalten werden. Auf der einen Seite werden die Frauen und Mädchen als Arbeiterinnen gezwungen, Kostenbeiträge zu geben, zu dem Zwecke, im Falle der Erkrankung unterstützt zu werden. Durch die Niederkunft entsteht aber unter allen Umständen eine Erkrankung, sie wird wenigstens allgemain als ein Krankheitszustand angesehen, also folgt daraus auch die Unterstützungspflicht. Es ist mit vollem Rechte bereits von meinem Fraktionsgenossen Kurnert darauf aufmerksam gemacht worden, daß in den Gesellschaftskreisen, die sozial berart gefüllt sind, daß sie ihren Frauen und Töchtern — und es sind nicht bloß Arbeiterinnen, die außerhalb gehören —, falls sie in die Lage als Wöchnerinnen kommen, eine ausreichende Pflege zu teil werden lassen können, sie dies weit über das hinaus thun, was wir verlangen. Schon der Arzt besteht darauf — das ist die erste Bedingung, die er stellt — daß die Wöchnerin in der Regel nicht unter 9 Tagen nach ihrer Niederkunft das Bett verläßt. Darauf sieht jeder gewissenhafte Arzt, mag die Frau in einem noch so gebundenen Zustande sich befinden. Er hält es für notwendig, dieses Minimum von Schonung auszusprechen, um jeder gefährlichen Erkrankung nach Möglichkeit vorzubeugen.“

Und später:

„Also auch von diesem Gesichtspunkte aus handelten Sie vollständig konsequent, wenn Sie dafür eintraten, daß die Wöchnerinnen, einerseits, ob ehelich oder unehelich, unterstützt werden. Und es ist doch auch ein sehr beachtenswerter Gesichtspunkt, der von viel größerer Wichtigkeit ist, als gemeinlich angenommen wird, auf den ebenfalls mein Fraktionsgenosse Kurnert bereits hingewiesen hat, nämlich die Wirkung in Bezug auf die Folgen, die entstehen können, wenn ein Mädchen oder eine Frau nach ihrer Entbindung in der bittersten Not ist, der notdürftigsten Unterstützung entbehrt und dann nur zu leicht dem Verbrechen verfallt. Wenn wir nach dieser Richtung hin einmal unsere Kriminalstatistik näher untersuchen, kämen ganz schauerhafte Resultate zu tage. Wir haben alle Ursache, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß dieser grauenhafte Zustand wenigstens in etwas

4) Die Erbschaft.

Novelle von Heinrich Büchtele.

„Hören Sie den Lärm, hören Sie das Geschrei in den Gassen?“

„Freilich, sehr gut!“

„Wußt ich denn warmes Wasser bringen?“

„Warum nicht, Du Einfaßzinseln! Weil man Feuer schreit, meinst Du, soll ich mich mit kaltem Wasser röstern?“

„Zatob gind, „Es ist,“ dachte ich, indem ich das Hals-tuch abband, „es ist bei allem eine gute Sache um die Feueraffekturungen. Da können die Leute ganz ruhig mit untergehaltener Armen zusehen, wenn ihre Häuser brennen. Sie tauschen nur alte Kester gegen bessere Gebäude um; das ist alles. Freilich ist dabei auch manche Unannehmlichkeit, und für die Versicherungsaufnahmen ist es ein Glück, wenn der Wind nicht zu stark geht. Nun, Zatob, bringst Du das Wasser endlich?“

„Hier hier!“

„Ich glaube, Du hast das Bittern?“

„Ach, gnädiger Herr, sechs Häuser schon ... alle in hellen Flammen ... man fürchtet, das neue Stadtviertel ... meine Mutter wohnt nicht weit davon.“

„Und Du weißt nicht einmal, daß die guten Wöchnerinnen ungedruckt, alle diese Häuser verbrannt sind?“

„Ja wohl, aber, gnädiger Herr, meine Mutter besitzt nur ihre Wohnstätten. Werden Sie vielleicht?“

„Auch hinlaufen? Was fällt Dir ein?“ Mir dünkt, Du brennst schon ebenfalls. Meinesthalten, gehe hin; komm aber bald zurück und sage, wie es dort ausseht! ... Halt! Auf dem Rückwege laufe mir köstliches Wasser! Hörst Du?“

Er ging, oder richtiger er sprang davon. Ich machte mich an meinen Bart, und mit umso mehr Interesse, da ich dies-

mal von der neuesten, parfümierten Eisenorte veruchte. Der Schaum war ziemlich dicht und weich, auch sein Duft fein und angenehm, nur das Wasser nicht warm genug. Daran war die verdammte Feuerbrunst schuld, die mich beinahe zum Stutzen brachte. Inessen heuten die Sturmglocken. In den benachbarten Gassen hörte man das Aufen der Menschen, das dumpe Geräusch der Feuerpfeifen. Ich trat an das Fenster. Ein solcher Ansturm und Lärm erregt immer einen unangenehmen, geheimen Schauer. Es war schon ziemlich dunkel. Ich konnte die Leute nicht mehr erkennen, aber am Himmel stand ein dunkelroter Schein, gegen welchen die Dachgiebel und Schornsteine der Häuser schwarz abtachten. Einiger Wöchnerin fiel auf den riesigen Turm der Kathedrale, deren in Bewegung gesetzte Glocken mir bald einen gellenden, halb einen leiseren Klang zuflüchteten, je nachdem die Fäimner oder der Wind ihre Richtung änderten ... „Prädigt!“ sagte ich und trat wieder vor den Spiegel.

Es ging mit meiner Bartarbeit nicht rasch, und besonders dadurch mußte sie schwierig werden, daß ein schon halb-vernarbter kleiner Schnitt am Kinn die äußerste Vorsicht erforderte. Dinehin ging ich von Zeit zu Zeit wieder an das Fenster, das Zunehmen des dunkelroten Scheines zu sehen, der immer größer und blendender wurde. Zuweilen flogen schon Funken und zarte, glühende Streifen, wie Fäimchen, hoch durch die Lüfte und senkten sich dann anmutig, wie Strahlengarden in einem großen Feuerwert, zur Erde. „Das muß wahrhaftig,“ dachte ich, „in der Nähe ein imponantes Schauspiel sein! Wenn ich ins Kasino gehe, will ich doch dort vorbei.“

Ich tummelte mich also mit der Toilette, brachte den Mantel in gehörigen Rahmenwurf, zog die weißen Gace-handschuhe an und machte mich in der Richtung zur Bahnhof auf den Weg. Kein Mensch war in den Straßen, alle Geschäfte und Kaufläden waren geschlossen. Bloß zwei oder

drei Equipagen rollten an mir vorbei, in denen Personen, ich glaube von meiner Bekanntschaft, wahrscheinlich zum Kasino fuhren. Ich kam in die Hofstadt.

Das Unglück war schauerhaft, der Anblick aber erhaben. Vier bis fünf Gebäude schleuderten Flammen- und Rauch-wirbel gen Himmel, während bei diesem dufferen Berstörungs-spiel, wie zum Feste, alle Laternen und Lampen am Ufer-gange längs den Flüsse und auf den Brücken leuchteten. Laufende von Menschen bewegten sich rührig und lärmend durcheinander. Die Hausbewohner neben der Brunnst warfen Gerätschaften aus den Fenstern; andere trugen ihre besten Sachen mitten durch das Gebränge der Leute nach einer der bewegten geöffneten Kirche. Männer, Kinder, Weiber in langen Reihen, von der Brandstätte bis zum Fluß, reichten einander einen Eimer nach dem andern zu. Das tafelmäßige Stößen der Feuerpfeifen ließ sich durch alles Gelärm der Hausen hören. Männer, mit Stangenlaten bewaffnet, mitten im Feuer stehend, rissen anbrechende Balken nieder; andere, auf den Giebeln angrensender Häuser wie Zauberweber saßen, richteten den Wasserstrahl der Spritzenschläuche in die Glut.

„Weiß man wodurch das Feuer ausgekommen ist?“ frug ich einen sehr geschäftigen Mann.

„Ob' der Herr in die Eimer-Reihe!“ antwortete er.

„Ganz gut ... aber antwortet doch: weiß man, wie es ...“

„Beforsamer Diener!“

Damit ließ mich der grobe Kerl stehen. Ton und Benehmen der unteren Volksschichten ist heutzutage so platt und ungeschliffen, daß sich ein Mann von Stande kaum an einen Vorbeigehenden mit einer Frage wenden darf, und wäre sie noch so höflich angebracht. (Fortsetzung folgt.)

gebessert wird. Ich brauche dies an die herrschende Ungelmäßigkeit zu erinnern, die bei unethischen Schwestern in so hohem Maße vorhanden ist und daraus entsteht, daß die Wähler genötigt sind, ihre ungeborenen Kinder, diese ungenügenden, möglichst wenig Fremde abzugeben, die häufig nichts Besseres zu thun haben, als sie auf die möglichst rasche Weise in die andere Welt zu befördern. Ich dachte, Sie haben gerade aus moralischen Gründen alle Ursache dazu, uns zuzustimmen; aus religiösen Gründen, so scheint es, freilich nicht. Das ist eben das Wunder, das uns überall bei dieser Gelegenheit begegnet. Ueberall wo man meint, gerade die Religion dränge dazu, für eine menschliche Forderung einzutreten, wird man sie immer als Gegner finden.

(Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)
Ich komme immer mehr zu der Erkenntnis, daß Menschlichkeit und Religion zwei ganz verschiedene Dinge sind.
(Sehr richtig! Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Deutscher Reichstag.

131. Sitzung vom 1. Dezember, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Etats für die Schutzgebiete. Es werden danach gefordert für Kamerun 566 000 Mk, für Togo 116 000 Mk, für Südwestafrika 297 000 Mk. Reichsappellatrat Dr. v. Raibahn: Zur Zeit der Emanation der Verfassung habe Deutschland keine Schutzgebiete, die Verfassung sei also in ihrer ursprünglichen Gestalt dem Reich überlassen geblieben. Darfür will die Verlage Ersatz schaffen. Sie wollen dafür Ihre Zustimmung, denn wir kommen mit der Verlage unserer eigenen Wünsche entgegen. Ganz angeschlossen konnten wir uns dabei dem Abschnitt XII der Verfassung nicht, schon die räumliche Entfernung gebot eine abweichende Behandlung.

Sie können die Vorlage nur Ihrer wohlwollenden Behandlung empfehlen.
Abg. Dr. v. Hammerer (frei!): Ich gebe zu, daß in der Vorlage ein Entgegenkommen gegenüber den Wünschen des Reiches liegt. Der Entwurf läßt aber die Bedenken nicht schwinden, die wir bisher gegen die finanzielle Behandlung der Kolonien gehabt haben. Es ist in dem Etat vor allem die Klausel über die Verwertung der Ueberflüsse, die uns zu schweren Bedenken Anlaß gibt. Diese Ueberflüsse sollen zur Deckung von Festberträgen in anderen Schutzgebieten verwendet werden können, und das ist eine Finanzangelegenheit, die ich nicht billigen kann. Doch das kann in der Kommission näher erörtert werden, ich werde mich zu der allgemeinen Kolonialpolitik. Der Reichstag hat in seiner ersten Sitzung die Verfassung für die Kolonien in der Weise genehmigt, daß man sich demnach zu richten hat. Aber es herrscht jetzt wirklich eine gewisse Unruhe über diese Sache hat ihren Grund in verschiedenen Faktoren, dem Wunsche, den Ausgaben für Militärzwecke u. s. w., aber abgesehen von der Begründung enthält diejenige Veranschlagung über das zu wenig, das wir für Politik aufwenden. Ich gehe nicht zu benennen, welche in dieser Beziehung dem Reich die Verfassung überlassen hat. Ich bin in dieser Beziehung vollkommen beruhigt, namentlich nach der Erklärung des Reichstages, daß man uns seinen schmerzlichen Wunsch erkennen sollte, als wenn man uns ganz Afrika schenke. Auch ich meine, je weniger Afrika, desto besser. Der Abstand zwischen uns ist also nicht groß. Ich nehme auch an, daß die Regierung beabsichtigt, die Kolonialpolitik hier streng sachlich zu vertreten und sich nach Möglichkeit immer mehr der Verfassung anzunähern. Ich hoffe, daß die Regierung für die nationale Kolonialpolitik ist bedeutend zurückgegangen. Ein Beweis liegt darin, daß in den letzten 6 Monaten kein Gesetzentwurf seinen Entschluß ein, um nach Kamerun zu gehen. Das ist eine einfache Folge der Kassenlage, die wir in Afrika bekommen haben. In den letzten Wochen hat erst wieder ein 1. August, sozusagen die Verfassung, die wir bisher nicht billigen werden müssen, wie das Herr von Hammerer, der selbst in der Tat ein Stück einer Armee war. Dazu kommen die finanziellen Opfer, denn wenn man auch sagt, in Kamerun und Togo kolonialisierte Einheiten, so ist doch oft genug darauf hingewiesen worden, daß das Reich für diese Gebiete immerhin noch 200 000 Mk. Zuschuß benötigt. Auch in Südwestafrika Südwestafrika sind immer noch neuen Kämpfern, und immer werden die neuen Gebiete der Steuerzahler neue Kosten aufgelegt. Von den großen Schäden, von denen vor zwei Jahren der frühere Reichstag mit gegnerischer Sprache, haben wir noch nichts gehört. Sagen sie wirklich dort, so würde ich schon eine Gesellschaft im Innern oder Auslandes gefunden haben, um sie auszusenden, wir hätten etwas Positives daraus erfahren. Der jetzige Reichstagler vertritt uns im vorigen Jahre, das ich immer noch nicht über dieses Gebiet näher erklären. Seitdem sind allerdings erst 10 Monate vergangen, aber man wird doch einigermaßen überlegen können, welche Ansichten sich auf diesem Terrain eröffnen, sei es selbst, das die Ausübung einer fremden Gesellschaft überläßt. Dadurch würde dort dem deutschen Volke ein so großer Schaden nicht erwachsen. Auch über den in vorigen Jahre bewilligte Arbeiter-Anstellung haben wir nichts Näheres gehört.

Auch aus der Idee de résistance unserer Kolonialpolitik, aus Afrika, haben wir in letzter Zeit eine schwere Hiebepflanz erhalten. Die Vermeidung der Expedition ist ein schwerer Schlag, den wir bisher auf jenem Gebiete erhalten. Und noch ist es ein dunkler Punkt, wie es dazu kommen konnte. Sollen wir dem Reich nicht die Verfassung überlassen? — Der große Einfluß dieses Gebietes vor zwei Jahren steht verkannt. Man weiß überhaupt nicht, wo er ist, ob in Reichs-schuldigkeit, ob überhaupt noch im Reichsbereich. Er wird hingegen sein, wenn ihn kein afrikanisches Gebiet gestützt hat. Auch dieser ehemalige Held hat sich jetzt als ein ganz profaner Mensch entpuppt. In Herrn Dr. Peters erkenne ich die Qualität und die Regierung. Ich habe es doch nicht gerade, ein Reich von 50 Millionen in eine unangenehme Lage zu bringen, lediglich durch seinen Habsucht. Das bringt auch nicht jeder fertig. Auch diesem Manne hat man ein Kommando übertragen. Erwägt man denn auch, daß unsere Mittel nicht ausreichen könnten, um alle Unternehmungen in diesem weiten Gebiete wirklich durchzuführen. Wie sehen schon das Missglücken der Expedition nach dem Senegal, die man einst in einer günstigen Padmittagsstimmung, nach einem großen Essen in Szene zu setzen beschloß. Daß man das Missglücken der Mittel auch bei der Regierung einfließt, das beweist die große Lotterie, welche der Reichstag selber als ein zweifelhaftes Unternehmen beiseite. Es ist nicht nur zweifelhaft, es ist sogar unmoralisch und gefährlich, wie jedes Glücksspiel. Es ist nicht, wie man sagt, eine Spekulation auf das gute Gedeihen, sondern auf die ganz gewöhnliche Gewinnchance. Man sollte nicht gerade Mittel doch lieber auf anderem Wege aufbringen. Freilich, von eigenen Einnahmen sehen wir immer noch nichts, nur immer von neuen Opfern. Selbst der Major von Wiseman, der von dem afrikanischen Ritimo eine so glänzende Meinung gehabt, liegt jetzt als ein dunkler Mann in der Unterwelt. Und immer noch ist er nicht in allen Punkten bestätigt. Man hat allerdings, das muß ich sein, alle Kolonien erforderlich im Anfang schwere Opfer, aber wir sind der Meinung, daß auch in absehbarer Zeit von Afrika nichts anderes zu erwarten ist. Auch der letzte Geschäftsbereich der afrikanischen Gesellschaft läßt mich mit einem Verlust von 123 000 Mark ab. Daß der Verlust nicht noch größer war, verdanke ich allem nur der Klugheit des Herrn Reichsappellatrat, der das Reich gegen Zahlung von 270 000 Mk. unsere Aufsicht nach Ostafrika ist unbedeutend selbst gegenüber denjenigen nach Westafrika, die selbst eigentlich nur geringwertige, lumpige Dinge, die wir dortselbst schaffen. Ich habe das im vorigen Jahre ausführlich dargestellt, und die neue Hamburger Statistik beweist, daß meine Forderung noch zu gering war. Für das ganze Jahr 1890 beträgt die Verluste nach Ostafrika von dem Reich aus auf ganz 1890 000 Mk.; auch die Verluste nach Ostafrika sind nicht höher. Dabei denken Sie daran, daß man hauptsächlich für die Führung der deutschen Industrie große Hoffnungen an die Kolonialpolitik geknüpft hat. Und die Reichsregierung für den halbjährlichen Zeitraum, seitdem die Dampferlinie nach Ostafrika besteht, beträgt allein 400 000 Mk. Wie viele Jahre müssen vergehen, ehe sich die Verluste wieder vereinigen können. Dem gegenüber betonen wir die

Einhaltung einer Westafrika, die sich teilweise juristisch. Statt dessen benutzt man die Westafrika in den Jahren nicht, um dem Reich einen Vorteil zuzuführen zu lassen, sondern um der Westafrika Gesellschaft die Wege zu ebnen. Man wird auch noch Aufwendungen für die Schutzgebiete fordern. Sie sehen, wir kommen immer weiter hinaus. Sind die Summen auch klein im Verhältnis zu dem, was wir für Meer und Marine aufwenden, so haben wir doch die Pflicht, auf die Entbehrlichkeit bestehen hinzuweisen, um nur allmählich von dem Wege zurückzuführen, den wir mit dieser Politik eingeschlagen haben. Dem Druck des Reichstages wird auch der Reichstagsleiter nachgeben müssen. Ich werde mich dabei vor allem an den Zentrum, das jetzt der einzige Träger der Kolonialpolitik ist, halten. Die Führung des Reichs wird sich aber nicht in die Hände des Reichstages, sondern dem Zentrum rufen und heute noch das Schicksal der gesamten Kolonialpolitik. Ich hoffe mit Ihrem guten Willen werden wir auch zu einer Einigung dieser Politik kommen. (Sehr laut.)

Abg. Dr. Raibahn (auf der Tribüne seiner verhandelt): Es ist nicht richtig, daß die Expedition überhaupt vernichtet worden sei, außer dem Führer sind nur noch einige Dörfer zu belagern, die Expedition selbst ist gänzlich abgekommen. Für Südwestafrika hat ein Konsortium die Begründung einer Gesellschaft in die Hand genommen, welche vom 1. Februar 3. ab die Ausbeutung des dortigen Terrains übernehmen soll. Das Konsortium hat eine Kaution von 200 000 Mk. gestellt, die ebenfalls wieder, falls die Gesellschaft zu dem begehrenden Territor nicht in die Hände der Regierung übergeht, in der Hand des Konsortiums bis jetzt jenseitigen Eigentümer, die deutsche Kolonialgesellschaft ist aber auf dem besten Wege, diese zu befreien. Bezüglich des Schutzgebietes Kamerun sieht der Vordereich doch wohl zu duffer, die Einnahmen haben sich dort fast verdoppelt. Auch in Ostafrika sind allerlei Entzerrungen im Gange, so die Entschärfung nach dem Senegal. Aller Anfang ist aber schwer. (Sehr laut.)
Abg. Graf v. Arnim-Bohlen (Rechts!): Ich halte den Vorschlag des Abg. Hammerer über die Westafrika des südwest-afrikanischen Gebiets nicht für bestimmet. Es fehlt nur an Kolonien, und wenn man es möglich macht, einen Teil des jetzt nach Amerika gehenden Auswandererstroms nach einem deutschen Schutzgebiete zu leiten, so würde es schon besser werden. Ich halte es für ein gutes Zeichen, wenn Herr Hammerer über die Westafrika die Rede zu einer Katastrophe aufgeschaut, die uns veranlassen sollte, das Haus zuzumachen. Es sind im ganzen 6-7 Weize dabei gefallen, und mehr als 500 haben sich als Erlag gemeldet. Für diesen Betrag des deutschen Volkes hat Herr Hammerer aber keine Verständnis, auch Herr Peters sucht es durch politische Bemerkungen herabzusetzen, und doch ist es dieser Mann, dem wir es recht eigentlich verdanken, daß wir im Besitz der Geländes sind. Nicht ist schädlicher für unsere Kolonialpolitik, als solche fortgesetzten Unternehmungen. Wir wollen in Afrika unseren jungen überflüssigen Kräften ein Feld zur Beschäftigung ebnen, das ist noch keine Kolonialpolitik. Wir wollen ganz praktisch vorgehen, und die Ergebnisse werden sich danach entwickeln. An die Regierung werden wir uns nicht wenden, sondern an die Kolonien, oder die Expedition überhaupt wirklich unzureichend ausgerüstet gewesen ist. In der Zeitung ist dies wiederholt behauptet worden.

Abg. Dr. Raibahn: Der letztere Behauptung muß ich absolut widersprechen. Herr v. Arnim hat die fertige Expedition des Venturiers haben übernommen, und ist mit der Expedition, auf dem Wege, allerdings noch er nachher auch noch größere Mängel aufgefunden, die ihm auch zum großen Teil gemeldet worden sind. Er hat sich trotzdem an Privatpersonen um Unterstützung gewendet, und das mußte ich für den Führer einer vom Reich ausgerüsteten Expedition entschieden für unzulässig erklären. Wie wenig Herr v. Arnim mit der Regierung beabsichtigt, beweist ein Fall, in dem er sich an einer seiner Reisen in Ostafrika, in der er sich in einer Wüste verlor, trotzdem die Expedition bereits mit einer Apotheke ausgerüstet war.

Abg. v. Strohmbeck (Zentr.): Meine Partei hat weder die Kolonialpolitik angefangen, noch sie als Handelsobjekt betrachtet. Nachdem sie aber ins Leben gerufen war, haben wir uns auf den Boden der Kolonien gestellt. Die Kolonien haben wir allerdings nicht selbst gefordert, ich halte aber wenigstens die Aussicht nicht für ausgeschlossen, daß wir auch Erfolge erzielen. Da die Zukunft Herrn Hammerer oder auch recht liegt, wird ich doch erst nach Jahren erwägen. Einen kleinen Aufschwung sehen wir ja bereits in Togo und Kamerun. Der verdorbene Dr. Windhorst stellte in der Kolonialpolitik die ersten großen Interessen in der Vordergrund, und das Reich ist Afrika verloren gegangen. Wir sind ihm darin gefolgt, und seiner meiner Freunde wird das Interesse. Die bismarckischen Forderungen werden wir gewissenhaft prüfen, und wir hoffen, wir werden uns dabei des Entgegenkommens der Regierung erfreuen. Der Reichstagsleiter ist ja bemüht, die Kolonialpolitik in bestimmten Grenzen zu halten. Ich möchte das vor allem aus der Meinung, daß sie kein großes Land kosten können, als wenn eine ein wenig größerer Schaden. Leider sind wir über die handelsrechtliche Stellung unserer Kolonien auch nach der jetzigen Vorlage noch immer im Dunkeln. Man scheint zwar die einzelnen Gebiete als selbständige Staaten Gebilde zu betrachten, aber das wird in der Praxis zu großen Schwierigkeiten führen. Auch sonst liegt gegen die Fassung des Gesetzes formelle Bedenken gefast zu machen. Man sollte das für immer geltende zu einer besonderen Verfassung gestalten und das Statutgesetz für die Schutzgebiete pro 1892/93 getrennt verhandeln. Dadurch würde unsere Verfassung nur klarer werden. Im übrigen freuen wir uns des Entgegenkommens der Regierung unseren früheren Verfassungsbedenken gegenüber.

Abg. v. Arnim (links!): Auch wir haben einige Bedenken gegen die Fassung der Vorlage, die Herr v. Arnim in der Kommission erheben ließ. Auf die speziellen Anträge des Herrn Hammerer über den afrikanischen Handel kann ich heute nicht eingehend antworten. Ich will ihn nur darauf hinweisen, daß bei der Erziehung der subventionierten Dampferlinie der größte Teil des Handels über Kamerun gegangen ist. Die Regierung des Zollstranges beweist, daß der Handel, der sich in der Zukunft entwickeln kann. Unsere zentralistische Industrie hat schon einen nicht unbedeutenden Export nach Ostafrika. Auch wir belagern die Opfer an Menschenleben, wir belagern vor allem den Verlust der besten tapferen Männer, deren Tod wir in letzter Zeit zu belagern hatten. Wir hoffen aber, die Regierung wird sich durch solche Verluste von dem bisher eingeschlagenen Wege nicht abdrängen lassen.
Abg. Dr. Hammerer (frei!): Ich habe nicht geringfügig von den Männern gesprochen, die in Afrika ihren Tod durch betreiben. Auch Herr Bismarck sagte einst, die orientalische Frage ist nicht wert, daß wir die Knochen eines pomerischen Grenadiers dafür opfern. Auch die Kolonialfrage war die Knochen der Herren Bismarck und von v. Arnim nicht wert. Solche dramatische Reden, wie sie Herr v. Arnim gegen uns gehalten, verdammen wir, wie jeder der Sache auf dem Grund und treten für unseren Standpunkt ein. (Sehr laut.)

Damit schließt die Diskussion.
Die Vorlage wird an die Budgetkommission überwiesen.
An die Rechnungs-Kommission werden ohne Diskussion verlesen die allgemeine Rechnung über den Etat von 1887/88 und die Ueberführung der Reichs-Ausgaben und -Einnahmen für das Etatsjahr 1890/91.
In erster und sofort in zweiter Beratung wird eilfertig der Gesetzentwurf, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts-einrats u. s. w. für 1891/92, in einmaliger Beratung die Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze.
Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr (Initiationsträge Dr. v. Arnim (links!), betreffend eingetragene Berufsvereine, Goldminen (frei!), betreffend Anleihegesetz der Handlungsgehilfen, Auer (los.), betreffend Einlegung parlamentarischer Enquete-Kommissionen u. a.).
Schluß 4 Uhr.

Politische Ueberfälle.

Eine neue Kaiserrede. Der Kaiser fol am 23. November zu Potsdam bei der Vereidigung der Rekruten des 1. Garderegiments zu Fuß eine Ansprache gehalten haben,

über welche nach einem Privatbrief an einen Reichs-Freund die „Reichs-Presse“ folgenden Wortlaut mitteilt:
„Rekruten! Ihr habt jetzt vor den gewählten Diener Gottes und angeht dieses Mars mit Treue geschworen. Ihr seid noch zu jung, um die wahre Bedeutung des eben Geschworenen zu verstehen, aber befristet Euch zunächst, daß Ihr die gegebenen Vorschriften und Lehren immer befolgt. Ihr habt mit Treue geschworen, das — Kinder meiner Garde — heißt, Ihr seid jetzt meine Soldaten, Ihr halt Euch mir mit Leib und Seele ergeben; es giebt für Euch nur einen Feind, und der ist mein Feind. Bei den heutigen sozialistischen Umtrieben kann es vorkommen, daß ich Euch beschle, Eure eigenen Verwandten, Brüder, ja Eltern niederzuschlagen — was ja Gott verzeihen möge — aber auch dann müßt Ihr meine Befehle ohne Murren befolgen u. s. w.

Wir unterseits können nicht glauben, daß der Kaiser, so wie hier angegeben, gesprochen hat. Hier liegen offenbar große Mißverständnisse vor. Nachdem aber einmal die „Reichs-Presse“ Vorstehendes veröffentlicht, halten wir eine allfällige Demütigung von militärischer Seite für dringend wünschenswert. (Frei! Stg.)

Eine offizielle Anerkennung des Notstandes finden wir zwar nicht in der Rede des Reichstagsleiters — aber in einer Thronrede, mit welcher der Fürst von Reuß älterer Linie am 28. November den Landtag seines Barchens eröffnete. Auf dieser Anerkennung stützt, kündigt die Thronrede eine Vorlage an zur Bewilligung von Leuzersgrün-Budgeten in fünf Aufstufen an alle Beamte mit pensionsfähigem Einkommen. Die Vorlage soll am Ende dieses Jahres gewährt werden. Eine weitere Vorlage für Subalternbeamte mit einem pensionsfähigen Einkommen bis zu Mk. 2100 soll am 28. März nächsten Jahres ausgefertigt werden. Wie den notleidenden Arbeitern geholfen werden soll, davon ist leider keine Rede.

Die falsche Nachricht, die die „Saale-Ztg.“ wieder zu erst verbreitet hat, von der englischen Ansicht der Sozialdemokraten einen Antrag auf Abänderung des Majestätsbeleidigungs-Paragrafen im Reichstage einzubringen, welche darin bestanden soll, daß Majestätsbeleidigungen nur auf Antrag des Monarchen zu verfolgen seien, veranlaßt die „Vossische Zeitung“, dieses zu befürworten. Sie meint, daß damit das Demunziationen befristet werden würde. Ebenso hält sie es für erforderlich, daß die fünfjährige Verjährungsfrist für Majestätsbeleidigungen auf ein Jahr getürzt würde, indem sie auf Fälle hinweist, in welchen noch in der letzten Woche der fünfjährigen Frist aus Mache Demunziationen angebracht wurden. Wir sind der Meinung, daß unter der großen Masse von Demunziationen, bei denen die unlaute Motive der Demunzianten deutlich zu Tage treten, der Staatsanwalt schon von vornherein die Demunziation hätte zurückweisen müssen, und daß vor allem von den Richtern den Auslagen nachsichtiger Demunzianten eine Glaubwürdigkeit hätte beigegeben werden dürfen. Wenn jetzt auch eine Bestimmung getroffen würde, wonach Majestätsbeleidigungen nur auf Antrag verfolgt werden, so ist doch die Gefahr vorhanden, daß für solche Anträge Formulare geschaffen werden und daß bei der eingelegten Prozedur die persönliche Antragstellung des Monarchen schon das Urteil beeinflussen würde. Das Demunziantentum, überall und zu allen Zeiten verächtlich, mit dem Nimbus des Patriotismus umgeben zu haben, das ist ein Ruhm, den das neue Deutsche Reich mit dem römischen Kaiserreich in seinem tiefsten Verfall teilt.

Doppelte Bekrafung? Nikolaus Lingweiler, Redakteur der „Düsseldorfer Arbeiterzeitung“, wurde vom Landgericht Düsseldorf zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er in einer literarischen Empfehlung des Auri Fallstein Buches „Die christliche Kirche und der Sozialismus“ die christlichen Kirchen der Eberfelder „Freien Presse“ angeklagt, aus deren Text die „Düsseldorfer Arbeiterzeitung“ mit hergestellt wird. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Heß, bestritt behauptete die Zuständigkeit des Düsseldorf Gerichts. Dasselbe teilt jedoch den Einwand mit der Begründung ab, die „Düsseldorfer Arbeiterzeitung“ sei dem Titel nach ein selbständiges Unternehmen, auch habe der Verleger in Düsseldorf seinen Wohnsitz.

Ent abgeführt. In letzter Gemeinderats-Sitzung in Apolda in Thüringen wurde der erste Bürgermeister mit seiner zu tage geforderten gawinnlich „patriotischen“ Stimmung auf abgeführt. Es handelte sich um die Benennung einer neuen Straße; da meinte der Herr Bürgermeister: „Es sind in den heiligen Straßenamen die Dichter, das weimarische Fürstentum vertreten, nun wollen wir zum Andenken an den glorreichen Krieg von 1870 — 71 diese Straße — Sedanstraße nennen.“ Ein schallendes Gelächter entbrach, der Vorsitzende erklärte: „Uns ist ein Dichter lieber, wie ein Krieg“ und es wurde einstimmig beschlossen, die Straße Wielandstraße zu nennen.

Die Verschärfung der Theater-Zensur, welche ein Antrag der Generalversammlung empfohlen hat, scheint der Polizeipräsident v. Richthofen in Berlin schon jetzt einzutreten lassen zu wollen. Im Leistungsbuch ist ein Stück „Die Großstadt“ schon dreifachmal in der von der Polizeigenur genehmigten Fassung aufgeführt worden. Jetzt ist nachträglich plötzlich polizeilich unter dem 26. November verfügt worden, im letzten Akt die Worte fortzulassen, in denen Dr. Krufus in resignierter Stimmung auftritt; daß auf seinem Grab ein Stein gesetzt stehen solle:

„Du bist ich lieblich auf Erdenplatz,
Mich kann kein Glück, kein Gaster mehr betrügen,
Und wenn einst die Luft der Auferstehungstag:
Ich bleibe liegen!“
Glaubt die Berliner Theaterpolizei wirklich, daß die Streichung dieser Worte den Glauben an die Auferstehung des Fleisches in Berlin neu zu beleben geeignet sei?

Handgasse 10. Der Bureau-Assistent Adolf Kemmerer und Sophie Ober (Wuchererstraße 59 und Kapfenstraße 12). Der Oberfeinler Ernst Kröten und Bertha Wiegand (Wiedingstein und Ritzelstraße 4).

Geboren: Dem Handarbeiter Hermann Martin ein S. Friedrich Karl Albert (Unterplan 7). Dem Schuhmachermeister Karl Weiß eine L. Marie Anna Emma (Wuchererstraße 17). Dem Langlehrer Felix Wocco eine L. Johanne Wera Marie Charlotte (Hermannstraße 16). Dem Wäger Karl Boppel eine L. Wilhelmine Emma Dora (Zwingerstraße 21). Dem Weisgerber Franz Schulte eine L. Anna Maria (Höllgasse 5). Dem Handarbeiter Franz Gattenborn ein S. Bruno Alfred (Unterplan 5a). Dem Hilfsarbeiter Bruno Steube eine L. Frieda Gertrud Elia (Gardenbergstraße 40). Dem Wäckerer Friedrich Schubert eine L. Clara Emma (Weingärten 24). Dem Klempnermeister Franz Schimpf eine L. Helene Luise (Erbe Steinstraße 36). Dem Handarbeiter Ludwig Gohermann eine L. Elisabeth Anna Marie (Wulderweiden 1). Ein unehelicher S. Geboren: Die Witwe Helene Schnepf geb. Raumann, 45 S. (Gentienstraße 26).

Merseburg.

Ausgabestellen des „Volkswort“ sind neu errichtet bei den Genossen Biese, Rossmarkt und Klage, Wagnerstraße.

Gifendach-Zadrlan.

Gültig vom 1. October 1891.

Abgang der Gifendachzüge.

Magdeburg, 6.42 R. 7.15 R. 1.—3, 9.55 R. 10.48 R. (b. Köthen), 11.31 R. 1.—3, 1.26 R. 1.—3, 3.13 R., 5.41 R., 6.30 R. (b. Köthen), 7.2 R. 1.—3, 8.35 R. 1.—3, 10.25 R. 1.—3, 11.55 R. (b. Köthen).

Leipzig, 2.42 R., 4.31 R. (nur bis 31. October), 5.45 R., 6.45 R., 7.33 R. 1.—3, 9 R., 10.10 R., 11.32 R. 1.—3, 11.40 R., 1.40 R. 1.—3, 3.53 R., 4.5 R. 1.—3, 6.23 R. 1.—3, 6.30 R., 7.7 R., 8.30 R., 9.5 R. 1.—3, 10.56 R. 1.—3, 11.40 R.

Wülfersleben-Halberstadt, 7.45 R., 11.35 R. 1.—3, 11.18 R. 1.—3, 3.5 R., 6 R., 9.25 R. (bis Halberstadt).

Nordhausen-Kassel, 5.15 R., 6.45 R. (bis Sangerhausen), 9 R., 10.41 R. 1.—3, 1.20 R. (bis Eisenberg), 2.5 R., 5.50 R., 9.30 R. (bis Nordhausen), 10.31 R. 1.—3, 11.35 R. (bis Eisenberg).

Cornau-Göben, 7.40 R., 11.24 R., 1.31 R., 1.—3, 1.36 R., 1.—3, 10.58 R.

Züringen, 3.11 R., 5.50 R., 8.7 R. 1.—3, 8.77 R. 1.—3, 10.11 R., 10.35 R. 1.—3, 11.24 R. 1.—3, 12.53 R., 2.10 R., 7.45 R. 1.—3, 8.59 R. 1.—3, 9.27 R., 7.26 R. 1.—3 (bis Werburg), 9.50 R. (bis Gertr.), 11.28 R. 1.—3.

Berlin-Anhalt, 12.13 R., 1.46 R. 1.—3, 4.28 R. 1.—2, 7.25 R.,

+ 8.58 R. 1.—3, 11 R., 1.40 R., + 5.21 R. 1.—3, 5.34 R., + 8.11 R. 1.—3, 8.25 R. (bis Bitterfeld), + 9.23 R. 1.—3.

Aufkunft der Gifendachzüge.

Magdeburg, 2.32 R., 5.27 R. (b. Köthen), 7.14 R., 7.24 R. 1.—3, 8.50 R., 9.53 R., + 10.27 R. 1.—3, 1.33 R. 1.—3, 3.38 R., + 5.1 R. 1.—3, 6.56 R., 8.59 R. 1.—3, 10.50 R. 1.—3.

Leipzig, 5.25 R. (nur 31. Oct.), 6.36 R., 7.9 R. 1.—3, 7.49 R., 9.40 R., 10.30 R., 11.28 R. 1.—3, 1.57 R. 1.—3, 1.15 R. 1.—3, 2.59 R., 4.14 R., 5.24 R., 6.9 R., 1.57 R. 1.—3, 7.29 R., 8.23 R. 1.—3, 9.9 R., 7.10.18 R. 1.—3, 11.49 R.

Wülfersleben-Halberstadt, 5.55 R. (von Bismern), 8.10 R., 10.3 R., 12.43 R., 4.55 R., + 5.30 R., 7.30 R., 8.56 R.

Nordhausen-Kassel, 6.39 R. (von Eisenberg), 6.55 R., + 7.16 R. 1.—3, 10 R., 12.40 R. (von Eisenberg), 1.13 R., 5.13 R., 7.29 R. (von Eisenberg), + 8.3 R. 1.—3, 10.40 R.

Cornau-Göben, 7.5 R., 11.1 R. 1.—3, 12.46 R., 7.8 R. 1.—3, 10.14 R.

Züringen, 1.42 R., 3.42 R. 1.—3, 4.28 R. 1.—3, 5.26 R. (b. Werburg), 6.23 R. (von Bismern), 6.56 R., + 8.53 R. 1.—3, 10.28 R., 1.8 R., 4.21 R., 5.1 R., + 5.16 R. 1.—3, + 8.4 R. 1.—3, 8.20 R., + 9.16 R. 1.—3, 11.14 R., + 11.53 R. 1.—3.

Berlin-Anhalt, 3.6 R., 4.55 R., 7.22 R., 9.56 R., + 10.30 R. 1.—3, + 11.19 R. 1.—3, 1.55 R., + 6.29 R., + 6.44 R. 1.—3, 5.51 R. 1.—3, 8.42 R., + 11.23 R. 1.—3.

+ bedeutet Schnellzug; wo nichts angeg. Personenzug mit 1.—4. (

Unterröcke in Wolle, Trikot, Barchent, Flanel, feinfarbigem Stoffen und Seide **Ph. Liebenthal & Co.** Untere Leipzigerstrasse 102.

Wegen Verkauf des Geschäfts gr. Ulrichstraße und Uebergabe desselben am 1. Januar 1892 zu bedeutend herabgesetzten Preisen und sollte keine Familie, kein Verein diese günstige Gelegenheit = billig zu kaufen = verjäumen.

Carl Th. Plötz, gr. Ulrichstraße 52. Robert Plötz, Leipzigerstraße 18.

Achtung! Achtung! Achtung!
Oeffentl. Metallarbeiterversammlung

Sonnabend den 5. December abends 8 Uhr im Saale der Motzburg, Tagesordnung: 1. Der Stand der Buchdruckerbewegung am hiesigen Plage. Referent: Herr Birsch. 2. Wahl des Vertrauensmanns der Metallarbeiter Deutschlands laut Beschluss des Brüneler Kongresses. Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht es jedem Metallarbeiter von Halle und Umgegend zur Pflicht, in dieser Versammlung zu erscheinen. Der Einrufer: Vertrauensmänner für Invalidität. Die December-Versammlung hat auf Freitag den 11 d. Wis. verschoben werden müssen. Der Kontrollbeamte Vaegel.

Zur Beachtung der Herren Gastwirte!
Es ist beschlossen, vom Montag ab die Biste derjenigen Wirte, welche nur Bier von den Brauereien verzapfen, die dem gegen uns gerichteten Ring nicht angehören, zu verweigern. Wir bitten nun, ihre Adressen sobald wie möglich einzureichen. Natürlich wird der Nachweis zu führen sein, daß das Bier von dem sogenannten Ring nicht bezogen ist.

Achtung! Achtung! Achtung!
ff. Merseburger Bier-Ausschank
der Stadtbrauerei von Karl Berger, Merseburg.
Gleichzeitig bringe meine Säle, Kegelbahn, Billard, sowie Separatzimmer mit Piano in empfehlende Erinnerung.
Max Seidenberg,
Restaurant Bürgerhallen,
26 Wuchererstraße 26.

Zigaretten. Alb. Sanow
Nikolaistrasse (Forelle)
empfiehlt allen Freunden und Genossen als
Weihnachts-Präsent-Zigaretten
25 Stück in Kisten zu 1, 1.25, 1.50 Rfr.
50 Stück in Kisten zu 2.25, 2.50, 3, 3.50, 4 Rfr.
100 Stück in Kisten zu 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8 Rfr. u. f. w.
Ferner empfehle für Damen **Berstein-Broschen** zu 1.50, 2, 3, 50 Rfr. Für Herren lange Pfeifen, Weihnachtskugeln, Scherenspieße, Portemonnaies aus einem Stück, Zigarrenetuis aus rosem Leder, kostbare Zigarrenetuis u. Wandtische, Iste und in Packeten, Cigaretten, Zigaretten, Iste und in Packeten zu 2, 3, 4 und 5 Rfr.
Alb. Sanow, Nikolaistraße (Forelle).
NB. 25 Stück Cuba zu 1.20 Rfr. sehr schmackhaft.

C. Kaiser (Chr. Jenrich), Schmeerstraße 24,
empfiehlt alle Sorten **Seifen** und **Wäscheartikel** zu billigen Preisen, bezügl. alle Sorten [3279]
Seife, Firnisse, Leime und Farbenfabrikate.

H. Hellvoigt, Steg 1,
hält feinen **Regenmantel** behens empfohlen
Gutes Roggenbrot 3/4 Pfund für 50 Pf.
empf. **Merm. Volkland, Reistr. 13.**
Neue Welt, Jahrg. 1879
sofort zu kaufen gesucht.
Expedition des Volksbl.

Fuß- und Holz-Schube
zu Reparaturzwecken, empfiehlt
Otto Hammelmann, Geißstr. 58.

Auktion von Brennholz
Freitag vorm. 11 Uhr
große Steinfr. 30
(Stiebol-Brandstätte).

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.
Durchweg neuer Spielplan!
Die **Wiederzuerube**, Barriere-Artisten in Volltolle. — **Mr. Leo**, Baudecker, mit seinen autometischen Figuren. — Die **Belcher** Vercy und Gine, die feinen Bravour-Quintilliten auf dem Drahtseil. — **Mr. Phillip Garvey**, Fuß-Equilibrium. — **Die beiden Jaks**, Clowns. — **Fräulein Naja Müller-Jedick**, Lieber- und Kongerlinglerin. — **Herr Heinrich Kallberg**, Gesangs-Summler.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Concordia-Theater.

Geißstraße 45.
Neuer Spielplan!
Gebr. Schwarz, Gesangsduettisten. — **Bräters Weß** und **Muc**, Musik-Clowns. — **Fräulein Clara Antoni**, Kollombühnen- und Herr **Lina**, Sauerbr., Schlangenbänger. — **Mr. Avela** und **Mrs. Gine**, die römische Ringe. — **Mr. Gler** u. **Clar**, großartiges Luftspiel. — **Sisters Veres** ford, Vortell-duettistinnen.
Saal 40 Pf. an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Speise- und Logierhaus Bernburgerstr. 16
empfiehlt seinen fröhlichen Mittagstisch à 50, 25 und 10 Pf. u. f. w. u. f. w. aus der Brauerei **Südt-Bierkellerei**. Vereinszimmer zu vergeben. Jeden Donnerstag und Sonntag **Familienabend**. ff. Weihenstepfer Bier, Kaiser u. Kaiserin.

Für Privat und Händler!
Gelegenheitskauf.
2000 Winterüberzieher, neu u. ein wenig gebraucht, Stück 3/4, 4, 5, 6, 7 bis 24 Rfr.
500 Herren-Anzüge, das Neueste mit die Mode hier, Stück 4, 5, 6, 7 bis 10 Rfr.
1500 Stoffen, Paar 3/4, 4, 5, 6, 7 und 8 Rfr.
Mehrere Tausend Arbeiterhosen u. Jackets von 1/2 Rfr. an.
Wittich u. **W. Agner** liefert, Kaiser-mäntel etc. von 5 Rfr. an.
Wieder einzutreffen:
10000 Paar Pantalonhosen in Luchhof, Militaria, Paar 25 Pf.
600 Paar Kragenshirts, Paar 4, 5 Rfr., 10 und 12 Rfr.
20000 Paar Sonntagshirts, Paar 6 Rfr.
Eine ganze Arbeitstücken, Paar 3 und 3/4 Rfr.
Leinwand, Holz- u. Weisloffer, Weisloffer, Tische etc. billiger als überall.
1000 Stück Kassetten, Stück von 30 Pf. an.
Ein Zimmer voll schön klingender Zieh-Harmonikas, Stück 2/4, 3, 4, 5 Rfr. bis zu den besten.
11 große Kisten voll Wintermägen, Schals, Stück nur 1 Rfr., schwerer Ware.

Renner's
Erkes Halle'sches Ein- und Verkaufsgeschäft,
nur Leipzigerstrasse 44.

Stadt-Theater in Gasse a. S.

Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag den 4. December. Ende 10 1/2 Uhr.
Einmal. Gastspiel des Igl. würt. Hofkapellmeisters Aug. Junkermann.
Antel Bräutigam.
Lebensbild in 6 Akten nach Frey Meisters „Ut mine Stromtid“, für die Bühne hergerichtet von H. Juntermann.
Personen:
Axel von Rambow, Gutsherr auf Rimpelshagen, Seunant a. D. Eugen Schach, Frieda, seine Gattin. Luise Friedbald, Franz von Rambow, sein Better, Oekonom-Gleben (Wolf) Schumacher, Bonnhilff, Gutsherr auf Gädlich, Karl Gohermann, Inspektor auf Rimpelshagen, Karl Paul, Luise, seine Tochter, Jenny Schneider, Johanna Bräutigam, pensionierter Gutsherr, Woles, Edmund Doh, Sochem Müller, Hauspächter, Brigitte, seine Frau, Minning, beide Töchter, Zwillinge, Rudolf Kurz, Kandidat der Theologie, Gottlieb Bahrdt, Kandidat der Theologie.
Die Handlung umfaßt einen Zeitraum von zwei Jahren. — Nach dem 2. Bilde Pause.
Sonnabend den 5. December. 82. Vorstellung. 59. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: blau.
Zu Mozarts 10jährigem Todestage: Symphonie (Jupiter) in C-dur mit Einführung von Wolfgang Amad. Mozart. In dieser: Prolog, ob dem Die Entführung aus dem Serail oder Belmonte und Constante. Oper in 3 Akten von Wolfgang Amad. Mozart. Zwischen dem 1. und 2. Akte „Zürcherischer Marsch“ von Wolfgang Amad. Mozart.

Große Waschkraft! Das Beste ist Billigste! Mild und Sparsam!
Sonnen-Seife.
Seit langen Jahren als vorzüglich anerkannte beste Haushalt-Seifen, jeder praktischen Hausfrau und Wäscherin daher zu empfehlen, denn sie reinigen nicht nur, sondern konservieren auch die Wäsche. Zu haben in vielen Kolonialwaren- und Seifenhandlungen.
Wein Lager in Hüten und Mützen, Schuhen und Pantoffeln in Filz und Cord bringe in empfehlende Erinnerung.
Körners Nachfolger, L. Lange, jetzt Markt 9.

Achtung!
Freitag den 4. December abends 6 Uhr findet in Goherr's Restaurant, Wochenzwinger 2 eine **Bierprobe** von einer auswärtigen Brauerei statt. Restaurateur und sonstige Bekanntschaften werden dazu ergeben eingeladen. Das Bier wird gratis verabreicht.
Herlings Restaurant, Thorstr. 15.
Von heute ab führe ich das beliebte Schmecker Bier aus der Brauerei Altonaer. Streiber u. **Dieckrichs Restaurant**, Geißstr. 12. ff. Bitterbier. — Gute Speisen. Schönes Vereinszimmer. — Frz. Billard.
Wast u. Logierhaus Mittelwache empfiehlt seine Kassetten nebst Gesellschaftszimmern zu feiner Veranlagung.
Murt Pfeiffer, früher in „Paradies“.
Allen Freunden und Genossen teile ich hierdurch mit, daß ich vom heutigen Tage ab nur **auswärtige Biere** verabfolge.
Ernst Liebig, Viktualienhdl.
Wiedingstein, Auguststr. 9.

G. Zeitler.
Küchtl. Sägen à Stück 3 R., Plomben, ex. Reparaturen sofort Dachrigasse 1, Ede große Ulrichstraße.
Ein ganz neues Weidloch ist zu verkaufen Schöneberg 16, Hof 1. Fr. vom Dreier Spielplatz.
Ein gebrauchter Preßkranz u. kleiner Tisch billig zu verkaufen Mauerstraße 11, Hof par.
Windfleisch 60 S., Hammelfleisch 65 S., Schweinefleisch 70 S., schafendes 75 S., Schmeer, Wurst 5 Pf. 3 S., Schinken 1 R. u. Pf. [2289]
H. Wehrmann, Bierbillerger 34.
Kräftiges Hausbrot, sowie geschmackvolles Bismertbrot liefert auf Wunsch frei ins Haus die **Bäckerei Landwehrstraße 12. A. Mohndorf.**

Katholische Hülfsfrüchte
empfiehlt **S. Vaalich**, Zwingerstr. 20.
2 Wohnungen je 38 Thlr. sofort zu vermieten **Eichendorffstraße 10.**
Mehrere Wohnungen zu 60 u. 70 Thlr. am 1. Jan. zu bez. **Geißstraße 19.**
Enthändige Schlafstellen offen. Gatz 48b, 1 Zrepe.
Logis mit Kost Krausenstr. 2, 2 R. I. Zwei Schlafstellen Weidestraße 14, 3 R. I.

Lotterie-Liste zu Nr. 284 des „Volksblatt“.

Halle a. S., Freitag den 4. Dezember 1891.

14. Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.

Für die Gewinne über 210 Mkt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2. Dezember 1891, vormittags.

30 245 310 11 [300] 78 426 51 513 44 624 768 [300] 1099 175 467 557 718
[1500] 982 2212 [3000] 340 62 75 409 592 93 640 77 766 815 970 3008 42
200 315 30 490 504 612 30 44 798 818 95 992 4016 [3000] 133 260 [300] 333
35 556 [300] 60 823 70 5116 47 420 622 740 [500] 815 70 8050 85 170 220 586
47 918 [1500] 50 7014 31 48 229 34 313 77 82 435 [3000] 547 75 646 85 803 81
8291 446 525 [500] 65 850 [1500] 85 95 9089 [3000] 144 91 220 66 79 411 70 600
96 740 66 91 823 962
10005 53 113 [3000] 79 99 301 59 63 619 89 757 811 11145 209 311 14 60
484 607 36 [500] 704 [1500] 915 12059 218 68 426 67 79 99 [300] 508 59 [300]
20 50 859 939 18187 220 82 92 315 35 [1500] 72 503 600 [300] 37 51 728 30
85 816 63 952 59 14048 245 307 452 54 76 510 54 684 793 815 63 908 43 15266
[300] 542 75 600 739 97 906 15 45 16063 488 90 554 61 614 [500] 25 860 74
914 97 17095 181 [5000] 241 74 324 74 [1500] 92 513 76 631 723 44 67 912 51
87 97 18035 97 113 43 336 422 508 688 705 810 [1500] 92 968 19535 627 752
87 805 74 937
20195 234 73 326 55 89 453 651 745 867 83 936 41 21239 66 331 [1500] 496
604 773 824 977 22115 315 55 409 45 506 39 23257 [3000] 420 784 873 928
[3000] 63 70 24137 259 [1500] 318 [1500] 56 474 533 665 93 836 25170 75
812 529 613 89 902 26039 43 102 20 225 75 89 317 587 606 53 806 922 27 27073
189 252 371 81 514 682 765 973 89 28139 67 285 322 [3000] 61 63 447 554 742
65 918 43 68 95 29191 381 493 519 22 48 666 711 48 52 53 96 858 92 994
30031 77 380 87 408 587 863 81 907 43 78 31080 275 342 49 95 403 5 725
894 948 32116 19 74 227 66 412 549 801 27 33316 61 408 [300] 54 519 631 41
608 34106 [5000] 63 84 397 555 794 35441 52 77 85 86 [500] 91 547 619 931
30029 69 106 27 [1500] 97 221 313 62 492 513 617 28 829 [500] 939 76 37149
283 306 60 462 80 543 [300] 88 675 [3000] 833 52 962 38057 79 133 223 56 63
63 644 60 744 934 39133 [500] 96 435 42 569 85 766 815 [3000] 43 943
40196 207 34 61 538 [3000] 707 [500] 900 41149 492 531 613 782 886 913
[500] 75 42017 45 46 83 124 93 428 607 39 46 851 70 43040 146 409 19 526
822 996 44039 45 87 118 33 232 96 [300] 325 416 512 86 614 55 771 810 45003
226 309 405 50 78 504 38 830 993 46028 32 67 162 249 352 434 52 90 534 678
730 40 855 47003 32 129 78 316 24 78 455 86 503 52 [300] 619 822 937 48203
89 803 6 49 903 87 49054 55 88 105 17 203 394 451 635 708 947
50363 97 488 603 [1500] 967 51195 538 87 603 61 796 874 908 52382 469 87 544
[300] 682 702 38 82 830 87 53185 293 685 728 [3000] 31 58 80 99 804 29 993
54079 237 85 492 [3000] 543 651 62 730 55069 94 101 204 51 20 333 411 [1500] 24
[5000] 512 [500] 757 909 67 50034 114 89 241 45 302 665 713 22 52 98 825 946 68
57052 110 210 97 [3000] 342 634 [300] 860 58066 69 122 421 623 59056 [300]
146 221 74 335 83 430 629 702 9 934 97
60094 196 259 79 372 575 636 89 61151 52 207 78 364 580 635 94 794 972
62142 381 89 429 587 669 [500] 70 716 68 818 915 78 63000 21 56 405
33 534 618 714 88 92 866 64220 64 316 78 463 502 609 53 65 739 821 41 69 907
65122 [500] 36 357 61 65 409 17 518 23 33 44 620 [500] 66 916 22 66180 236
65 74 558 84 [500] 632 708 46 875 920 67104 42 60 337 437 537 649 834 66 970
68018 110 314 66 498 576 789 813 69049 87 117 37 250 97 [300] 383 430 68
530 714 64 811 939
70125 328 [500] 78 427 589 710 81 838 89 [300] 71116 20 50 296 340 [3000]
612 45 891 [1500] 72114 57 59 88 277 79 96 602 740 54 72 892 925 92 73023 83
908 314 447 508 610 19 975 74094 180 94 311 57 433 814 75013 46 [300] 68 105
21 43 224 70 318 54 501 [300] 618 32 38 67 719 824 76139 213 17 325 32 90 432
90 29 [300] 77192 343 50 610 [3000] 730 856 991 78075 111 296 588 [300] 812
32 62 [500] 993 79009 156 82 281 [300] 345 49 88 461 566 767 72 887 94
80095 221 415 17 509 616 17 726 43 81045 274 93 347 99 465 668 766 848
[300] 70 82202 19 23 56 381 94 601 94 96 800 902 19 28 83053 147 56 248
63 444 510 645 733 69 860 96 959 84016 134 232 66 335 43 422 85 500 46 80
[3000] 98 630 732 69 80 823 [500] 57 85002 77 104 40 235 39 492 502 36 657 74
83 714 64 854 [300] 89022 37 151 318 406 80 673 82 997 [300] 87111 274 76
511 88202 36 88 380 921 89013 138 53 57 283 301 97 563 66 622 755
89255 305 10 425 533 48 660 767 932 59 91051 78 218 345 69 440 44 55 613

81 92168 [300] 315 35 [1500] 65 94 611 34 96 914 79 95 93055 56 118 273 332
531 721 993 94008 28 93 471 75 94 571 882 92 [1500] 985 95078 93 101 665 97
877 926 40 98026 [500] 112 401 20 591 853 92 994 97137 302 8 89 529 81 625
903 75 91 98112 13 44 356 430 588 637 730 936 99065 208 26 84 351 56 60
482 507 49 84
100029 397 432 709 17 937 71 101107 30 72 302 42 407 73 75 670 802 58 95
102072 120 86 99 263 393 99 416 89 554 617 43 736 800 917 74 103006 68 229
74 320 580 86 661 937 69 101020 30 [1500] 197 285 558 764 105256 386 428
84 578 691 769 818 66 106005 89 171 261 419 21 25 62 558 68 107171 625 808
994 108154 [500] 207 430 94 570 875 109013 75 350 651 59 741 900 46
110082 175 80 299 345 49 84 473 86 921 38 57 111031 44 193 392 626 93 840
112454 59 79 666 [500] 700 6 834 78 903 85 91 113006 101 27 32 93 290 [1500]
95 533 653 952 114010 [500] 35 [500] 55 128 49 80 326 44 79 401 44 547 633
[1500] 96 782 805 [1500] 910 115195 261 329 85 522 62 729 99 865 116122
339 451 72 685 744 88 987 117220 310 [300] 513 726 65 912 118019 77 171
399 418 [1500] 24 [300] 36 533 62 600 13 75 [300] 795 905 51 119308 21 634
775 891 915
120069 217 19 41 337 74 579 121233 98 380 475 [3000] 503 [3000] 688
701 29 62 900 27 122009 411 24 623 95 [300] 797 816 123031 35 86 90 342
528 50 814 56 12432 171 225 433 655 66 [500] 718 846 941 125014 452 591
677 797 [500] 844 925 77 126014 73 80 202 401 [3000] 59 93 [300] 569 610 745
64 855 945 127154 74 200 6 [300] 342 59 424 46 649 67 846 48 934 96 128015
19 88 118 64 317 32 56 448 82 528 825 27 36 932 65 87 92 129007 16 32 44
143 44 223 415 546 689 93 773 840 82
130023 48 [3000] 76 195 270 423 61 520 54 612 719 30 856 [300] 95 910 [300]
131147 227 61 519 602 809 912 132024 316 [3000] 516 603 39 39 724 [3000]
133042 82 [1500] 103 10 30 56 253 55 316 437 62 83 84 532 44 735 859 134018
246 355 94 523 677 764 135017 121 60 214 60 329 425 527 700 57 136019 295
325 31 524 54 77 662 [300] 973 137012 41 117 32 212 21 302 26 485 [1500] 699
817 986 138092 132 39 84 258 371 403 96 588 766 895 957 139032 199 267 86
91 334 52 405 513 684 844 977
140075 97 191 95 244 76 578 622 41 896 977 141001 [1500] 52 118 67 228
58 421 503 81 603 [500] 95 737 49 807 12 32 90 940 41 51 142121 43 371 [500]
427 618 32 91 956 143191 [3000] 209 358 603 53 702 [300] 982 144013 51 118
29 395 426 683 750 803 34 95 937 38 145005 77 94 148 334 56 [1500] 66 446 65
583 882 985 146001 29 [300] 57 113 87 244 626 865 117066 405 [500] 17 886
983 148063 99 120 43 221 84 364 65 668 806 960 149037 46 319 690 96 720 50 68
150041 143 95 206 74 365 436 53 674 817 56 151125 83 203 63 508 619
709 33 70 835 152051 103 53 263 [1500] 421 749 95 841 915 31 92 153484
711 861 970 154153 365 412 37 575 729 89 98 812 81 957 155061 134 544 [500]
606 45 93 945 [3000] 83 156062 69 152 233 332 39 771 [500] 945 [1500] 46 69
157187 206 25 31 356 98 586 731 51 960 62 158232 406 80 500 677 80 796 842
46 159065 79 162 414 41 573 92 671 858 947
160088 [300] 288 398 406 62 637 712 25 [3000] 923 161070 296 318 93 567
815 44 929 [3000] 162004 101 202 9 87 490 523 53 97 610 924 163028 34 220
335 461 552 68 98 602 12 33 88 732 890 966 164155 219 [300] 52 328 [300]
63 70 523 41 75 684 831 922 [3000] 165117 370 600 92 703 21 959 166022
24 98 367 69 73 504 36 602 829 81 86 91 915 167090 182 311 47 519 28 900 32
47 99 168102 253 306 [3000] 84 410 562 [300] 616 26 169090 265 450 624
756 827 56 57 64 916 17
170002 91 129 336 91 452 79 92 564 506 [1500] 48 74 703 69 80 872 171318
38 54 58 59 535 44 46 603 24 67 78 90 [500] 94 783 904 172031 45 157 93 212 89
91 94 497 518 [500] 614 53 757 66 70 90 852 74 913 [300] 51 62 87 97 [3000]
173061 244 68 92 633 75 719 [1500] 26 84 814 43 917 24 174000 123 79 390
457 824 25 175198 204 314 44 70 412 77 98 713 91 870 963 77 176002 150
334 [1500] 440 511 643 747 800 84 86 907 35 47 81 82 177020 155 256 76 90 410
534 61 753 816 90 178000 40 313 52 401 17 27 [3000] 40 47 702 761 869 969 70
179050 212 63 370 488 509 650 785 959
180005 17 165 466 536 55 620 751 181026 131 52 59 69 269 337 91 96 542
182070 144 [500] 202 323 26 90 687 795 813 63 902 99 183012 48 163 69 234 400
14 40 648 748 70 [1500] 92 184088 89 128 39 275 655 90 878 956 [10000] 185081
161 266 81 428 35 542 608 32 [500] 69 769 826 76 961 186135 213 658 706 42
802 17 955 62 187136 43 [5000] 60 80 441 565 631 766 827 957 188333 93
477 [3000] 78 611 32 85 779 878 947 98 189053 81 146 275 324 54 85 452 71
[3000] 576

14. Ziehung der 4. Klasse 185. Spl. Zerst. Lotterie.

Nach der Gewinnsliste über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Oben Gewinne.)

2. Dezember 1891, nachmittags.

28 32 189 246 30 385 438 508 632 709 888 1129 251 301 17 77 426 31 38 646
[3000] 834 93 914 37 2085 109 13 32 280 324 56 470 71 744 80 3090 110 49 55
258 88 326 53 87 431 588 778 [3000] 921 4180 251 286 85 97 505 53 5088 699
814 934 0009 [3000] 139 98 212 16 54 59 575 88 700 56 986 7017 26 257 92 96
502 36 39 73 684 [3000] 810 82 949 86 8084 245 69 458 98 807 28 50 60 734 830
938 9007 182 93 254 380 323 45 58 624 48 734 46 68 852 74 86 987 [1500]
10388 695 899 11035 87 108 78 82 [300] 261 68 316 38 [500] 73 [300] 33
414 500 50 64 745 96 879 12047 94 512 63 85 772 850 978 13144 93 207 26 98
340 46 596 998 14019 52 57 271 [1500] 323 686 861 69 [1500] 15045 134 35
98 360 414 685 742 871 18042 78 212 394 411 40 92 564 77 661 724 30 842 17014
38 213 16 440 90 674 76 851 84 89 921 18006 [3000] 38 361 70 89 453 81 586 91
869 [3000] 78 88 943 45 78 19011 22 69 76 296 356 61 479 81 533 759 940
24235 373 94 507 629 58 736 [500] 994 95 21036 45 78 102 63 227 [500]
335 161 517 51 616 28 29 34 737 61 813 18 928 29 22105 93 275 83 384 93 403 29
956 23055 105 218 86 488 847 73 843 979 24000 169 [500] 909 650 62 723 812
40 970 97 25040 64 73 94 250 82 424 [500] 47 [500] 48 58 516 43 833 67 900 87 99
26155 62 319 41 40 563 89 644 788 89 834 96 926 90 27480 653 805 28092
[1500] 274 95 423 504 42 29139 [15000] 434 63 99 506 788 804 22 67 921
34009 129 212 61 404 31 501 29 89 634 745 [3000] 58 65 75 92 936 31046
102 52 583 665 709 77 860 32170 203 49 468 96 [500] 567 733 33078 135 340
75 502 605 99 833 [500] 34002 95 127 97 310 12 43 85 479 [1500] 718 48 873 89
91 92 911 56 35033 42 106 69 287316 604 29 717 804 38010 240 563 620 95
708 32 72 75 76 821 78 [300] 37025 36 502 7 667 776 814 75 984 38058 68 247
304 406 603 35 802 42 39007 18 34 79 161 87 520 613 731 71 78
44015 252 609 74 799 800 915 41034 71 107 201 35 331 456 61 70 75 [3000]
673 75 88 703 19 50 97 859 934 42063 95 96 657 95 43044 193 312 [500] 72 87
510 17 [500] 746 [500] 80 948 44011 35 130 49 87 389 455 687 851 909 [1500]
45037 40 [1500] 244 317 449 526 [500] 608 64 842 977 [1500] 46196 244 414
644 [500] 754 808 67 97 47024 74 102 [300] 225 55 382 83 403 13 654 970 48001
33 192 208 314 60 98 986 49009 76 217 43 84 440 97 574 95 724 858 86 911
35 55 67
50104 48 201 83 549 83 [300] 900 734 882 950 89 [300] 96 51088 93 232 61
322 413 [3000] 79 94 [3000] 513 17 740 43 837 47 933 [1500] 46 88 52012 110 30
209 320 [500] 78 438 [500] 64 94 528 669 67 758 804 92 [500] 53071 230 305
56 462 554 77 637 822 35 913 54102 282 516 18 58 99 968 55274 76 91 384
[500] 474 80 591 699 [500] 703 897 50023 168 263 538 45 [1500] 65 691 761 345
902 [3000] 57045 124 49 63 [1500] 236 333 68 533 82 707 885 992 95 58000
83 102 42 247 85 464 533 41 674 76 714 804 929 73 74 [500] 88 59069 118 75
837 514 991
60161 235 97 331 433 68 30 558 620 47 796 801 59 928 61018 23 387 400 84
616 [500] 51 994 62078 172 87 [500] 227 435 596 619 23 28 31 724 49 927 92
909 28 [3000] 63187 229 343 461 563 609 734 41 801 52 60 938 64075 [500]
103 13 304 6 73 451 57 96 701 [300] 78 65020 56 183 467 [500] 71 536 98 836
945 66022 46 105 261 98 397 468 639 825 900 67047 178 390 413 [300] 560
603 75 724 30 83 818 921 68130 87 352 415 65 91 766 69029 152 248 89 [300]
317 27 46 48 70 486 566 781 87 813 44 [500] 54 965
70092 104 31 291 317 84 428 88 500 8 86 88 751 904 73 71244 352 511 48 70
622 783 940 72067 101 23 79 81 [300] 246 60 [500] 352 78 487 540 722 857
[3000] 73063 85 141 74 214 390 491 752 914 74095 315 420 37 72 93 539 624
70 708 69 834 94 75026 [300] 45 53 148 95 [300] 232 336 51 442 510 62 [1500]
67 84 645 76021 181 68 235 609 43 719 850 93 923 45 76 77111 264 92 95 314
448 78019 174 235 345 434 37 552 [300] 625 950 79090 191 245 490 95 589 621
76 711 846
80125 362 507 72 677 705 32 55 81102 210 323 [300] 96 418 36 588 603
[1500] 791 852 985 82142 327 670 83013 33 171 213 357 [1500] 704 812 977
78 80 84100 52 69 309 50 413 26 591 636 711 85 929 82 86 97 95083 101 29
31 249 [500] 510 28 484 529 45 827 [1500] 78 96049 187 366 528 649 75 703 850
[300] 79 97 967 87102 316 75 445 542 64 94 619 41 762 333 952 88012 30 131
207 [1500] 621 94 922 89072 106 243 355 98 496 502 10 68 [1500] 611 778 843 952

60011 88 86 [3000] 249 86 488 692 727 812 80 61085 48 292 384 40 88
884 975 60192 711 57 902 71 73 63136 290 93 442 71 513 40 92 [500] 675 942
270 380 80 518 805 36 87 770 811 88 65028 179 303 628 784 897 962 96166 2
443 611 [1500] 31 61 84 748 801 27 998 67116 27 351 681 712 23 [300] 38 [300]
96 888 88 69002 61 290 95 324 478 537 51 59 631 32 746 78 847 76 966 97 928
384 494 534 53 790 884
100009 48 178 402 [300] 60 588 [500] 622 774 926 69 101046 154 325
[500] 462 84 541 730 23 31 834 76 935 [300] 102037 51 [3000] 164 278 312
70 521 60 76 77 803 42 71 95 103069 82 86 249 64 357 84 94 491 805 [1500]
104025 110 93 246 64 387 461 576 699 749 61 850 105005 125 252 380
[500] 927 106001 12 98 215 358 465 503 54 843 107020 62 123 28 350
43 518 838 904 108051 [300] 294 327 477 838 109028 79 120 69 205 362 462
731 63 65 [3000] 873 78
110092 139 208 69 339 [300] 426 563 617 716 62 [500] 909 [300] 1115
351 545 99 612 22 799 913 112052 107 [3000] 67 210 54 91 379 600 796 113
72 114 423 54 59 500 29 36 51 693 758 [10000] 900 11 114038 182 90 371 411
519 652 91 838 115101 214 317 420 37 711 27 836 116160 207 581 659 78 7
935 117000 100 210 552 611 736 928 31 118082 109 15 311 94 695 923 63
110053 174 78 86 334 52 [300] 84 400 [300] 564 965
120105 354 25 242 45 509 [300] 52 691 [1500] 724 [1500] 66 [5000] 6
121250 66 350 [1500] 78 99 409 506 748 912 122406 17 86 105 97 201 84 300
71 578 863 81 123251 376 462 68 581 [300] 88 682 716 52 54 86 985 124
389 484 85 650 64 716 24 50 892 949 83 125279 601 718 971 126121 203 392
504 890 92 127101 215 [500] 46 310 72 99 438 631 896 971 128065 373 75
446 [500] 519 [1500] 29 628 68 823 947 129215 86 343 58 61 434 40 56 556
734 44 883 903
130317 539 91 726 847 131245 366 848 992 132096 123 28 30 222 88
407 [300] 25 39 589 727 817 133017 35 159 74 288 519 76 830 134041 78
57 219 327 420 571 78 91 683 713 15 135054 [3000] 196 275 416 508 620
[300] 824 972 90 136057 [1500] 165 458 559 619 802 970 137065 99 172
470 95 96 [1500] 966 138019 73 93 126 357 460 813 922 31 39 139050 168
618 68 703 800 57 72
140243 451 508 631 141002 9 99 165 251 93 538 [1500] 817 72 939
142048 58 147 399 519 624 143056 62 215 85 355 404 [3000] 87 816 88
144010 99 109 24 77 [3000] 228 308 468 602 18 37 81 817 145015 37
[300] 42 [300] 55 243 314 [500] 53 57 76 434 747 146052 298 315 35 423 92
59 92 95 640 726 95 923 147050 64 123 242 374 85 435 73 550 743 946 148
316 87 453 72 [3000] 585 726 49 [1500] 53 925 41 149007 41 [500] 86 116
377 478 [1500] 95 630 871 87
150000 75 212 501 3 84 757 815 96 931 [500] 70 80 151002 [500] 53
283 459 507 14 666 862 72 958 152045 48 233 441 532 35 651 90 797 830 43
153078 231 439 588 756 824 987 154156 300 598 99 666 977 155047 8
81 92 [1500] 197 230 484 556 691 892 977 [500] 156010 56 102 23 48 77
85 406 503 25 625 29 83 818 42 157055 [1500] 204 319 78 562 [500] 640 81
65 823 158024 97 227 54 326 55 79 619 [1500] 27 717 936 84 159140 263
[300] 303 444 521 63 628 [300] 745 47 900
160154 242 81 348 87 459 72 559 608 744 836 925 161008 156 [3000] 3
52 95 409 582 603 35 842 915 162189 236 422 512 631 718 61 73 845 84 91
49 61 90 163200 424 555 730 55 937 96 164062 [300] 310 [5000] 511 30
622 82 729 61 817 944 165131 73 [3000] 82 315 452 67 522 63 89 751 803
166051 160 92 327 87 479 850 907 167015 145 330 36 [300] 99 447 [300] 7
86 864 168044 298 373 597 707 59 801 912 66 169254 56 392 468 984
170013 34 55 92 170 98 247 54 344 421 535 [3000] 74 [1500] 76 [300] 5
70 78 725 846 952 171120 [3000] 205 335 37 95 536 727 39 816 172002 33
46 64 323 76 400 613 42 942 46 85 173001 93 611 19 61 [500] 727 37 640 [1500]
46 48 174086 252 70 304 28 59 570 644 54 742 354 175235 53 71 316 407 [1500]
17 507 24 29 677 93 96 846 [1500] 956 176273 508 [1500] 952 77 177033
60 148 95 [300] 232 57 85 388 97 408 680 918 23 79 178012 132 924 74 472
622 37 84 701 32 52 179171 250 381 97 166 836
180031 54 63 385 438 547 607 705 49 893 181321 490 631 84 830 962
182135 95 257 304 41 57 447 55 578 857 [300] 903 34 183020 136 229 83
41 336 55 66 184029 399 513 631 185057 76 294 372 99 [3000] 506 96 696 7
812 900 29 47 186033 92 113 348 432 54 584 635 721 830 187024 35 107 9 97
221 34 319 467 503 60 80 790 [300] 936 188001 146 99 258 314 405 12 49
643 76 726 937 56 78 90 189020 154 304 79 456 70 547 [3000] 78 861 77 922